



Hout Bay United Football Community – Hout Bay,
Kapstadt – Südafrika
Lena

Englisch und Deutsch – Lehramt HRSGe – 5 Fachsemester

08.09.2022-01.12.2022



Hout Bay United Football Community

Der gemeinnützige Fußballverein versucht durch seine Arbeit und den Sport, die Gemeinde zusammenzubringen. Er holt Kinder von der Straße und unterstützt sie durch Förderung und Mentoring, um die Kinder und somit die gesamte Gemeinde zu stärken.

Durch den Fußball erhalten die Spieler*innen eine Perspektive, sie werden in Life Skills, schulischen Aspekten und ihren fußballerischen Fähigkeiten gefördert.

Der Verein hat eine breite Fläche an Einsatzgebieten von Freiwilligen/ Praktikanten, ein Interesse an Fußball ist in den meisten Bereichen von Vorteil.

Hout Bay (Cape Town, WC), Südafrika

Hout Bay, gehört zu der Metropole Kapstadt und ist direkt am Meer gelegen und umgeben von zahlreichen Bergen, die zum wandern einladen. Der Ort hat durch den Wassersport, den Chapman's Peak Drive und den Harbour Market am Wochenende viel zu bieten. Geschäfte für den täglichen Bedarf sind fußläufig erreichbar.

In den beiden Townships in Hout Bay, Imizamu Yethu und Hangberg, leben Menschen in ärmlichen Verhältnissen auf engem Raum zusammen. Die Lebensbedingungen in den Townships unterscheiden sich zueinander.



Vorbereitung

Eine Unterkunft wird von dem Verein gestellt und liegt fußläufig zu den meisten Projekten. Die Kosten für Unterkunft sind in den Programmgebühren enthalten.

In der Unterkunft leben Freiwillige zusammen mit Einheimischen. In der Regel teilen sich die Freiwilligen ein Doppel- oder Dreibettzimmer.

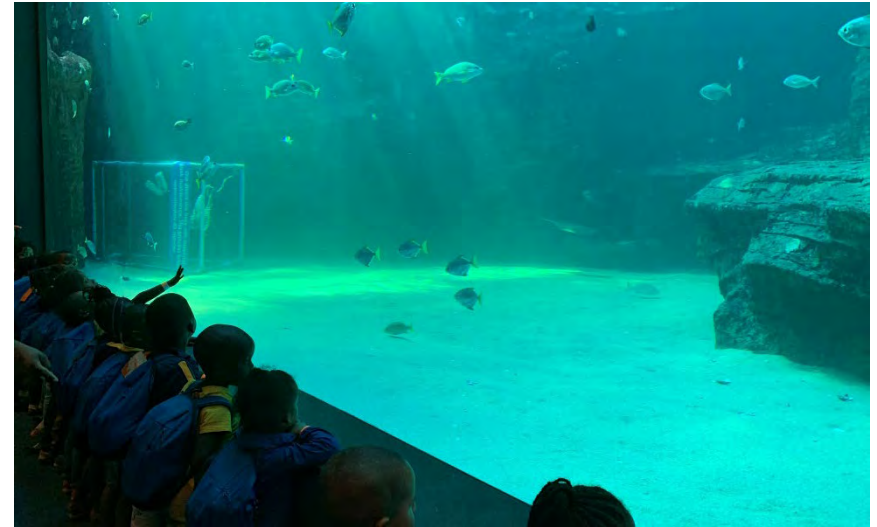
Die Bewerbung für ein Praktikum bei dem Fußballverein lief über die Praktikumsvermittlung von live & learn. Live & learn unterstützt bei der Vorbereitung auf einen Auslandsaufenthalt und betreut die Freiwilligen und Praktikanten*innen auch während des Aufenthalts.

Aufgaben während des Praktikums

Während meines Praktikums konnte ich in verschiedene Bereiche des Fußballvereins hineinschnuppern. Ich habe Einblicke in zwei lokale High Schools in den Townships erlangt und beim Tutoring Projekt des Vereins mitgearbeitet.

Hauptsächlich habe ich an einer pre-school in einem Township geholfen. Hier habe ich Kinder im Alter von 4-Jahren betreut und ihren Schulalltag mitgestaltet.

Bei einem Praktikum in einer Township-Schule in Südafrika muss man sich bewusst sein, dass viele Umgangsformen mit Schüler*innen noch veraltet sind.



Auf dem Bild sind die Kinder der Pre-School auf einem Ausflug im Aquarium zu sehen.

Neben meinem Einsatz in der Pre-School, war ich noch in dem Projekt „the Greenlight Movement“ tätig. Hier werden Interviews mit Spieler*innen und Coaches des Vereins, in deren Zuhause, durchgeführt, um die multi-dimensionalität von Armut festzuhalten und zu evaluieren. Die Interviews bieten einen tiefen Einblick in das Leben und die Lebensverhältnisse der Menschen in den Townships und ermöglichen zeitgleich den interviewten Menschen ihre Lebenssituation zu reflektieren.



Eindrücke

Südafrika ist ein Land der Extreme. Es gibt unglaublich schöne Strände und malerische Landschaften, viele Reiche Menschen und viele Menschen, welche in ärmlichen Verhältnissen leben. Der Kontrast zwischen Arm und Reich und die eigene Position in diesem Konstrukt ist schwer zu ertragen. Der Rassismus ist immer noch sehr stark präsent.

Durch die Besuche in den Townships, unter Begleitung von Einheimischen, erlangt man ein tieferes Verständnis für die Probleme vor Ort und kann nachvollziehen warum sich manche Bewohner der Townships außerhalb dieser so verhalten.

Kultur

Die Südafrikaner*innen sind sehr kontaktfreudig und freundlich, so ist es nicht unüblich sich mit einem Fremden im Supermarkt oder auf der Straße zu unterhalten oder angesprochen zu werden. Sie zeigen meist ein großes Interesse an der Arbeit, die man hier als Freiwilliger tut.

Im Gegensatz zu Deutschland steht hier Pünktlichkeit nicht an oberster Stelle („There is no stress in Africa“). Auch wird hier viel indirekter kommuniziert, jedoch lernt man schnell mit diesen Situationen umzugehen und wird selbst etwas gelassener.



Das Bild zeigt die Pre-School.

Das Leben in Südafrika wird stark durch Load Shedding (geplante Stromausfälle) beeinflusst. Diese entstehen, da nicht genügend Strom vorhanden ist um die Nachfrage zu decken und so wird die Energieversorgung entsprechend der Situation für mehrere Stunden am Tag unterbrochen. Etwas das in Deutschland unvorstellbar wäre.

Tipps & Vorschläge für zukünftige Praktikant/-innen

- Der Aufenthalt sollte mindestens 3 Monate lang sein, da die Eingewöhnungsphase und die richtigen Aufgaben im Verein zu finden lange dauern kann
- In Südafrika finden oft geplante Stromausfälle statt (Load Shedding), daher solltest du eine Powerbank und eventuell eine Taschenlampe mitbringen
- Bedenke, dass es im September und Frühling noch kalt ist, die meisten Gebäuden keine Heizung haben und man sich daher für drinnen und draußen warm anziehen muss (Zwiebellook)
- Nimm eine Reiseapotheke mit, du solltest etwas gegen Übelkeit, Erbrechen und Durchfall dabei haben -> Trinkt kein Leitungswasser, davon kannst du krank werden
- Sei offen für neue Aufgaben, neue Menschen und nicht frustriert wenn du nicht von Anfang an die Aufgaben hast, die dir zu 100% gefallen, es kann für alles eine Lösung gefunden werden wenn man sich bemüht



Das Leben danach...

Durch den Aufenthalt in Südafrika habe ich gelernt mein Leben in Deutschland mehr wertzuschätzen.

Durch die Arbeit in der Pre-School und den Besuchen in Townships ist mir bewusst geworden, wie wichtig es ist die Lebenssituation von den Schüler*innen zu kennen, um sie und ihre Handlungen richtig zu verstehen. Durch regelmäßigen Kontakt mit den Kindern konnten diese eine Bindung zu mir aufbauen und sich mir bei Problemen anvertrauen.

